

Ehrenpreis 2025 „Verantwortung - damals und heute“

Die Mitglieder der „Zeitzeugenbörse“ des Seniorenbüros der Freien und Hansestadt Hamburg sind seit mehr als 25 Jahren aktiv, in Schulen in Hamburg und Umgebung im Unterricht den Schülerinnen und Schülern über ihr Leben im NS-Staat, während des Krieges, in der Nachkriegszeit und in der Bundesrepublik zu berichten. In diesen 25 Jahren hat sich der Schwerpunkt der Berichterstattung etwas verlagert, weil es nur noch wenige Zeitzeuginnen und Zeitzeugen gibt, die aus dem Leben unter dem Nationalsozialismus erzählen können.

Deswegen vermitteln die ca. 15 z. Zt. aktiven Zeitzeuginnen und Zeitzeugen dieser Gruppe im Alter zwischen 80 und 95 anhand ihres eigenen aktiven Lebens den Schülerinnen und Schülern zusätzlich Kenntnisse über die Nachkriegszeit und die Zeit seit 1949 in der BRD in der Demokratie unter dem Grundgesetz und im Gegensatz dazu in der DDR. Der Kalte Krieg, Ängste vor einem neuen Krieg während der Kuba-Krise, der Bau und Fall der Berliner Mauer, die Hamburger Flutkatastrophe 1962, die 68er Bewegung gehören dazu. Auch die Wiedervereinigung 1989/1990 spielt natürlich eine Rolle.

Überwiegend werden Fragen an die Zeitzeugen von den Schülerinnen und Schülern in Zusammenarbeit mit ihren Lehrerinnen und Lehrern vorbereitet.



Die parteipolitisch unabhängigen Zeitzeugen und Zeitzeuginnen werden von den Lehrkräften aller Schulformen sowie auch eigeninitiativ von Schülern und Schülerinnen verschiedener Altersstufen über die „Zeitzeugenbörse“ im Seniorenbüro Hamburg eingeladen, und sie gehen regelmäßig mit mindestens 2 Personen in Schulen, um jede Einseitigkeit in der Erlebnis-Berichterstattung zu vermeiden. Diese aktiven Mitglieder haben bereits insgesamt mehr als 500 Schulbesuche absolviert und dabei deutlich mehr als 10.000 Schülerinnen und Schülern Fragen beantwortet und „lebendige Geschichte“ dargestellt.

Ein wichtiger Antrieb der Gruppe ist, den jungen Menschen Demokratieverständnis anhand eigenen Erlebens nahezubringen und sie dabei anzuregen, zu demokratisch mitwirkenden, engagierten Persönlichkeiten heranzuwachsen.

In der Öffentlichkeit wird immer wieder die Notwendigkeit hervorgehoben, bereits in den Schulen staatsbürgerliches, demokratisches Verständnis und Verhalten außerhalb von extremistischen Tendenzen nahezubringen. Dieser Aufgabe widmen sich die Zeitzeuginnen und Zeitzeugen mit großem, ehrenamtlichen Engagement.

Sie stehen Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften in allen Schulformen gern zur Verfügung.